



Anschlagsäule, beklebt. Geschickte Verwendung vorhandener Plakate



Haltestellensäule. Wirkung durch vielfache Wiederholung



Anschlagsäule, ganz bemalt

wie einzelne Plakate aussehen sollen und schlägt so die große Wirkung künstlich tot, die er sich teuer gekauft hat. Aber Bergmann-Zigaretten, die Poetters klugen Rat für sich haben — um nur das beste Beispiel zu nennen — gestalten ihre Säulen zu fast denkmalhafter Wucht. Und neben ihnen stehen viele andere, zum großen Teile ebenfalls Zigarettenhäuser mit ansprechenden Lösungen.\*)

Auch wo beim Papier geblieben wird, sah man nur im Anfang Ungeschicklichkeiten — verzeihliche, weil unglücklicherweise die bekannte „sechste Größe“ nicht paßt, sondern ausgerechnet vier und ein halbes Mal um die Säule herumreicht. Dagegen hilft gelegentlich ein eingeschobener Längsstreifen, wie die sehr geschickt geklebte Säule der Charell-Revue zeigt. Und zu einer besonderen Anfertigung für die Ganzsäule hat sich Gohlke aufgeschwungen, für den Bernhard seine bekannten grünen Jungen in endlosem Aufzuge dreimal um die Säule herum wiederholte — bisher wohl die überlegtste und wirksamste Anwendung des neuen Gedankens.

Auch aus den Straßenbahn-Haltestellen, die sowohl mit ihrer zeitgemäßen Kleinteilung wie mit der ungeteilten, überschlanken Seitenfläche recht schwierige Aufgaben stellen, wird vielfach heraus-

\*) Dabei geht es nicht ohne lustige Übergangsreibungen ab, wenn zum Beispiel der Admiralspalast sich an der eigenen Säule eine „Leibbinde“ seines schärfsten Nebenbuhlers, der Scala, gefallen lassen muß, die vor Jahren großzügig die Leibbinden sämtlicher noch vorhandenen und in Zukunft zu errichtenden Säulen belegt hat.

geholt, was zu holen ist. Schon die Reihung gleicher Plakate in 32 facher Wiederholung, wie sie Ibach zeigt, kann von trefflicher Wirkung sein — man hatte sie schon früher in anderm Zusammenhange anwenden gelernt. Muratti zieht seinen blau-rot begrenzten Schrägstrich forsch durch die Hälfte der ganzen Höhe, und Hoehl, Rigelar und andere verwenden geschickt die beträchtliche Höhe aller acht Felder, wobei nur zu bedauern bleibt, daß diese alle noch ganz an der Fläche haften und sich um die körperliche Gesamterscheinung der Vierecksäule nicht kümmern. Nur Max Krause macht in dieser Hinsicht einen Versuch, der allerdings weder geglückt noch reizvoll ist.

In der Untergrundbahn sieht es am wenigsten erfreulich aus. Ob es an mangelnder Erkenntnis der Werbeberater und Künstler liegt oder an Erschwerungen durch die Verwaltung, weiß ich nicht. Jedenfalls bieten die meisten neuen Wagen durchaus denselben buntgewürfelten Eindruck wie die alten, und erst bei genauem Durchsehen der einzelnen Bilder und Schriften entdeckt man überrascht, daß sie alle von dem gleichen Zigaretten- oder Weinhaus stammen. Das war die Absicht nicht . . . ! Freilich ist die Vielgestaltigkeit der verfügbaren Flächen, Streifen, Scheiben, viereckiger und sogar gerundeter Rahmen ein rechtes Hindernis und schmeckt etwas stark nach „Innenarchitektur“. Aber etwas bessere Lösungen könnte man sich doch wohl denken.